

der sozialistischen Staaten, als Garant dafür bewährt, daß Europa in der längsten Friedensperiode seiner jüngsten Geschichte lebt. Vom Warschauer Vertrag gingen stets die entscheidenden Initiativen für einen dauerhaften Frieden aus. Die koordinierte Außen- und Sicherheitspolitik der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages erwies und erweist sich als der entscheidende Faktor zur Verhinderung der Pläne der aggressivsten Kreise des Imperialismus. Das vor allem dank der Leistungen der Sowjetunion errungene militärstrategische Gleichgewicht ist von historischer Bedeutung und notwendige Bedingung für Frieden und Sicherheit. Die Bündnispartner werden es deshalb heute wie künftig sicher bewahren.

Das Treffen der höchsten Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages fand zu einer Zeit statt, da sich zum 40. Male der Tag jährt, an dem die Kräfte der Antihitlerkoalition dem Hitlerfaschismus und seinem wahnwitzigen Versuch, die Weltherrschaft zu errichten, ein vernichtendes Ende bereiteten. Für diesen Sieg leistete das Sowjetvolk den entscheidenden Beitrag; die Völker vieler anderer Länder brachten unermeßliche Opfer. Die bitteren Lehren des zweiten Weltkrieges sind gerade heute allgegenwärtig und von höchster Aktualität. Wie in der Gründungsstunde ihres Verteidigungsbündnisses stehen die sozialistischen Staaten zu ihrem unverrückbaren Grundsatz, daß gegen den Krieg gekämpft werden muß, bevor die Waffen sprechen.

Mit den Ergebnissen des Warschauer Treffens ihrer führenden Repräsentanten stellen die Verbündeten sozialistischer Länder erneut ihren festen Friedenswillen nachdrücklich unter Beweis. Sie bekräftigten ihre Entschlossenheit, auch weiterhin gemeinsam nach Wegen zu suchen, um die Gefahr eines Kernwaffenkrieges abzuwenden. Das Wettrüsten auf der Erde, vor allem auf nuklearem Gebiet, muß beendet werden; es darf niemals zugelassen werden, daß die Pläne der USA, den Weltraum in eine neue Quelle der Kriegsgefahr zu verwandeln, Wirklichkeit werden. Erneut rufen die Staaten des Warschauer Vertrages dazu auf, wieder zu Entspannung und Zusammenarbeit in den internationalen Beziehungen zurückzukehren. Ihre konstruktiven Vorschläge weisen hierfür den Weg. Die verbündeten sozialistischen Staaten werden den Dialog mit allen Kräften der Vernunft und des Realismus fortführen, um ein umfassendes Zusammenwirken im Interesse der Abwendung der nuklearen Gefahr, der Erhaltung des Weltfriedens und der internationalen Zusammenarbeit zu forderñ.

Die jüngsten Vorschläge der Sowjetunion bieten eine reale Chance, zu einer Wende zum Besseren zu kommen. Auf dem Warschauer Treffen wurden sie von allen Teilnehmern einmütig und nachhaltig unterstützt. Es ist notwendig, daß diese Vorschläge von den NATO-Staaten im gleichen Geist konstruktiv beantwortet werden; es geht um Sein oder Nichtsein der Menschheit.

Das Politbüro des ZK der SED und der Ministerrat der DDR erklären, daß die Deutsche Demokratische Republik wie bisher ihre Verpflichtungen im Rahmen des Warschauer Vertrages allseitig und zuverlässig erfüllen wird.